

Offizielle Einweihung des neu gestalteten Brunnhauptenweihers in Kösching

Zur Einweihung des neu gestalteten Brunnhauptenweiheres waren zahlreiche Gäste erschienen: Vertreter der beteiligten Ämter und Firmen, mehrere Gemeinderäte mit der ehemaligen Bürgermeisterin Andrea Ernhofer und dem zweiten Bürgermeister Dieter Betz, Abordnungen des Geschichtsvereins, der „Kreativen Köschinger“, des Bauamtes und des Bauhofs.

In seiner Ansprache ging Bürgermeister Sitzmann auf die Entstehung, die geomorphologischen Besonderheiten und die Nutzung der Quelle und des Weiheres ein. Er erinnerte an die lange Geschichte des Weiheres, der direkt an der ehemaligen Römerstraße Richtung Nassenfels und Weißenburg liegt. Hier hätten sich in den vergangenen Jahrhunderten Reiter, Fußgänger und Radfahrer einen kühlen Schluck aus dem etwa acht Grad kalten Quellwasser genehmigt. Die erste Erwähnung dieser Karstquelle gehe auf das Jahr 1455 zurück. Ihre wichtigste Funktion sei die Entwässerung eines größeren Gebietes. Die Brunnhauptenquelle hat – so Ralf Sitzmann – eine Schüttung von 140 Liter pro Sekunde. Damit wird der Köschinger Bach gespeist, der sich durch den Markt und die Fluren bis zum Mailinger Bach auf einer Länge von 10,2 Kilometer schlängelt, dabei einen Höhenunterschied von circa 20 Meter zurücklegt, um dann in die Donau zu münden und schließlich ins Schwarze Meer zu fließen.

Ralf Sitzmann wies darauf hin, dass im allgemeinen die Qualität der Karstquellen wegen fehlender Reinigung und hoher Härte für die Trinkwasserversorgung denkbar ungeeignet sei. Trotzdem hätten die Köschinger Brauereien in den Jahren 1873/74 einen künstlichen Weiher gegraben, diesen zum Teil als Eisweiher genutzt, ein Wasserhäuschen errichtet und eine eigene Leitung bis zur Wasserreserve am Rathaus gelegt, um genügend Wasser zur Bierherstellung zu erhalten. Nach dem Abriss dieses Wasserhäuschens im Jahre 1955 sei 12 Jahre später eine Kneippanlage errichtet worden, die bis vor zwei Jahren genutzt worden ist. Bekannte Karstquellen sind der Blautopf in Blaubeuren und der Aachtopf bei Eadolfzell am Bodebsee. Zur Attraktivierung des Brunnhauptenweiheres hätten die „Kre-



Stelldichein bei der Einweihung des neu gestalteten Brunnhauptenweiheres, von links: Bürgermeister Ralf Sitzmann, Werner Bachmann (Landschaftsarchitekt), Martin Burkhard (Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt), Lena Deffner (LAG Altmühl-Donau) Agnes Stiglmeier (Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Ingolstadt).



Für seinen Einsatz zur Sauberhaltung des Brunnhauptengeländes erhielt Klemens Winzinger (rechts) ein Geschenk von Bürgermeister Ralf Sitzmann.

Fotos: Frühmorgen



Eine besondere Attraktion für die Besucher ist das Wassertretbecken.

ativen Köschinger“ bereits im Jahre 2006 eine Eichenholzstele aufgestellt als Symbol für die Huldigung an das Element Wasser, das untrennbar mit dem menschlichen Dasein verbunden sei.

Es folgte ein Rückblick auf den Anfang der Planungen und die wichtigsten Baumaßnahmen. So habe es im Jahre 2015 die ersten Überlegungen gegeben zur

Erneuerung des Brunnhauptenweiheres, im Jahr darauf sei dafür ein Betrag von 10.000 Euro in den Haushalt gestellt und der Weiher vermessen worden. Danach beschäftigte sich der Projektausschuss mit den Plänen, 2018 standen Erkundungsgrabungen, Schadstoffanalysen und artenschutzrechtliche Themen auf der Tagesordnung. Im Jahre 2019 seien die Förderzusa-

gen vom Wasserwirtschaftsamt und von der LAG Altmühl-Donau gekommen, ebenso die Planungsgenehmigung vom Landratsamt Eichstätt. Im Herbst 2019 begannen die Abbrucharbeiten. Im Frühjahr 2020 stand der Bau der Ufermauer vor der Fertigstellung, es folgten die Kneippanlage, der Wegebau und die Auslauftrassen. Im Juni 2020 war die Endabnahme.

Die ursprünglichen Planungen von 10.000 Euro wurden bei weitem übertroffen, so der Bürgermeister. Sie betragen zur Zeit 363.000 Euro abzüglich der 100.000 Euro Fördergelder. Er bedankte sich zum Abschluss bei allen Beteiligten: „Hier ist ein Schmuckstück für unsere Marktgemeinde entstanden, das zum Innehalten, zur Ruhe kommen und zum Verweilen einlädt.“ Sein besonderer Dank galt Klemens Winzinger, der „guten Seele des Weiheres“, für das jahrzehntelange Sauberhalten. Als Zeichen des Dankes und der Anerkennung erhielt er einen Geschenkkorb.

Als Vertreterin des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (Ingolstadt) meinte Agnes Stiglmeier: „Mit staatlicher Unterstützung, unter anderem mit LEADER, konnten Sie die Erholungsfunktion des Brunnhauptenweiheres verbessern und es konnten Maßnahmen umgesetzt werden, die sich positiv auf die Wasserqualität auswirken.“ Im Rahmen der Themenfelder „Freizeit und Tourismus sowie Natur und Umwelt“ habe die Gemeinde den Uferbereich des Weiheres mit Natursteinen versehen und eine neue Kneippanlage errichtet. Außerdem werden die Besucher über ökologische Besonderheiten durch Informationstafeln informiert.

Bei der Auswahl der Projekte komme es bei LEADER (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) vor allem darauf an, dass die Projekte aus der Mitte der Bürger kommen. Dies sei in Kösching durch einen Bürgerworkshop im August 2017 geschehen. Aufgrund dieser Bürgerbeteiligung habe die Lokale Aktionsgruppe Altmühl-Donau die „Aufwertung des Brunnhauptenweiheres“ in ihrer Sitzung am 23. 10. 2018 als förderwürdig erachtet. Damit sei der Weg frei geworden für die Bewilligung von 100.000 Euro im August 2019. Agnes Stiglmeier äußerte den Wunsch, dass der

Brunnhauptenweiher als naturnahes Angebot das Bewusstsein der Besucher für einen verantwortungsvollen Umgang mit Natur und geschärft werde und alle Erholung finden.

Anschließend erläuterte Lena Deffner, Managerin bei der LAG Altmühl-Donau, die Bedeu-

tung ihrer Einrichtung als Zusammenschluss von 19 Kommunen im südlichen Landkreis Eichstätt. Seit 2014 Sorge sie dafür, mit Hilfe des EU-Förderprogramms LEADER zur Stärkung der ländlichen Räume. Bisher seien über 30 Projekte gefördert worden, der Markt Kösching



Kaplan Dr. Peter Stier (links) und der evangelische Pfarrer Christoph Schürmann segneten den Weiher und das Gelände.



Die von den Kreativen Köschingern angebrachte Stel, kürzlich erneuert von Gerhard Krassler.

habe bereits im Jahre 2017 für den Generationenpark an der Hofwiese 17.000 Euro erhalten. Zum Abschluss dieser sehr gelungenen Feier segneten Pfarrer Christoph Schürmann und Kaplan Peter Stier die neue Anlage.

Zusammen beteten sie: „Lass alle Menschen, die hierher kommen, Ruhe und Erholung finden. Bewahre sie alle vor Unfällen, Krankheit und allen Schäden. Schenke ihnen Gesundheit und Freude am Leben.“

off